

"Ein Arschgeschwür."

Phil kann darauf nur nicken.

"Ein riesiges Arschgeschwür."

Phils Konzentration gilt eher der Straße, als dem, was sich dort am Horizont abzeichnet. Er hat genug Probleme, den Wohnwagen auf der Straße zu halten. Seit dem Großen Knall ist Straßenpflege genauso angesagt wie Intimhygiene.

"Oder'n Kuhfladen. Irgendwas, was stinkt."

Wie auch immer man ihn nennen mag, schön ist der Nachtmarkt nicht. Die Schornsteine rauben dem Abend den Sonnenuntergang mit ihren Rußwolken. Darunter glimmen die Lichter von Buden, ineinander verwachsenen Fahrzeugen und den Leuchtreklamen der berühmtesten Siedlung der Staubwüste.

"Kili, was sagst du dazu? Gib mir mal Inspiration."

Kili, halb am Dösen mit einer Tüte im Mundwinkel, kommt gar nicht zu einer Antwort. Ein Knall im Heck des Kastens und auf einmal blinken Warnlichter am Armaturenbrett, Qualm füllt das Führerhaus und Stefan schiebt sich durch den Vorhang, Kaffeetasse in der Hand und die Ruhe selbst.

"Will euch nicht stören, aber mir ist grad die Antriebsspule am Ohr vorbeigerauscht." Er trinkt einen Schluck, während Phil fluchend am Steuer kurbelt, um den Wagen nicht im Graben zu parken. Als der Kasten endlich zum Stillstand kommt, krempelt Stefan die Ärmel hoch.

"So, wer schiebt mit?"

Zwei Stunden später ist der Sonnenuntergang nur noch eine Erinnerung. Mit mehr Schweiß als Kleidung am Leib schieben die Kastenwesen ihren Kasten zwischen Herden von abgemagertem Vieh auf den Markt. Budenbesitzer strömen von allen Seiten auf sie zu, versuchen ihre Waren an den Mann zu bringen. Von Pseudoimplantaten-to-Go bis zum angeblich originalen Zirndorfer wird hier alles verkauft, was sich unterm Mantel verbergen lässt.

"Was sagt die Kasse? Niemand schleppt mir Nimoneten zur Kneipe,

bevor ich keine neue Spule hab."

Zum Unterstreichen seiner Worte wedelt Stefan drohend mit dem 25er-Schraubenschlüssel.

"Keine Panik, wir sind eh pleite", meint Lukas gutgelaunt.

"Also prostituieren wir uns wieder für den letzten Idioten um irgendwelche Scheißjobs zu übernehmen, bei denen wir wahrscheinlich alle draufgehen werden." Kili klatscht in die Hände. "Toll. Endlich mal was Neues."

Nach fünfzehn Minuten hat sich tatsächlich ein passender Idiot gefunden: Ein bohenschlanker Kerl in einem Mantel, der aus der Renaissance zu stammen scheint, die Hutkrempe dicht über blutunterlaufenen Augen. Er stellt sich als Dekonstruktivist vor und beginnt mit brummiger Stimme:

"Wisst ihr, was ich am meisten in dieser Scheißwelt vermisse? Apfelmuffins. Es geht nichts über das Gefühl von frisch aus dem Ofen stammenden Apfelmuffins. Diese Süße, wenn die warmen Stückchen auf der Zunge zerlaufen ..."

Nur blöd, dass es seit dem Großen Knall keine Apfelbäume mehr gibt. Wie sich herausstellt, hat sich jedoch eine enigmatische Laborratte namens Mark Thaddäus Gulheimer, ihr Labor in einer Ecke des Nachtmarkts eingerichtet, der mithilfe von Retro-Engineering endoplasmatischer Retikulen versucht, an die DNA besagter Apfelbäume zu kommen. Problem: Zwei Muskeln, die mit ihren Maschinengewehren alles zersieben, was sich in die Nähe des Labors traut. Die einzigen Äpfel, die auf dem Markt angeboten werden, wechseln für den satten Preis von 1500 Nimoneten den Besitzer. Also keine Chance für unsere Kastenwesen, an die leckeren Früchte zu gelangen.

Aber sie hätten es nicht so lange in dieser Welt gemacht, wenn sie nicht mit einem gewitzten Plan aufwarten hätten können. Und so kommt es, dass sich pünktlich zu Mitternacht vier Kastenwesen im Zentrum des Marktes versammeln, um ein Lied zum Besten zu geben, das die Aufmerksamkeit jedes noch so großen Muskels auf sich zieht. Eine gewaltige Meute hat sich vor dem Kasten eingefunden,

als Phil seine Gitarre ölt und Lukas die Show eröffnet.

*(.. bis der Morgen sich hebt)*

Die Meute gut in Stimmung, Hände werden gehoben und ein vielstimmiger Chorus aus Mitpfeifern bringt das Glas des Kastens zum Wackeln.

In diesem Moment gleicht der Markt weniger einem Arschgeschwür, sondern einem Apfelmuffin, süß von den Klängen der Gitarre, die Menge aufgelockert wie der Teig eines frisch aus dem Ofen gezogenen Gaumenschmauses.